Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 22. September 1856 Nr. 444.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die Nachricht der „Morning Post", daß die Westmächte ihre Gesandten aus Neapel zurückrufen werden, wirkte ungünstig auf die Börse. Die 3pCt. Rente, welche zu 70, 50 eröffnete, sank auf 70, 25 und schloß sehr matt zu diesem Course. Werthpapiere angetragen. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94¼, von Nachmittags 1 Uhr 94⅜ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 25. 4½pCt. Rente 92, 40. Credit-Mobilier-Aktien 1702. 3pCt. Spanier 39¼. 1pCt. Span. 24½. Silber-Anl. 87. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 863. Lombard Eisenb.-Aktien 647.

London, 20. September, Nachmitt. 3 Uhr. Börse flau. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 45 gemeldet. — Schluß-Course:

Consols 94¼. 1pCt. Spanier 24½. Mexikaner 22⅝. Sardinier 91. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 96½.

Zwei fällige Dampfschiffe aus Newyork sind in Liverpool und Southampton eingetroffen. In Newyork ist Mehl um 10 Cent pro Barrel gestiegen und war auch Weizen fest

Berlin, 21. Sept. [Privat-Notirungen der Sonntags-Börse.] Wenig Geschäft ohne Kauflust; etwas matter, als gestern.

Darmstädter 156½ pro ultimo bez. u. Br. Darmstädter II. Serie 140 bez., pro Dezember 142 bez. u. Br. Berbacher 139½ Br. Franzosen 154½ G. Oesterreichische Credit-Aktien 180 bez. u. Br. Weimar 132½ Br. Dessauer 107¼—107 bez. Handels-Gesellschaft 109⅛ bez. Norddeutsche Handels-Bank 104½ G., ¾ bez. Vereinsbank 101⅞ G., 102 Br. Jassyer 103½ bez. Luxemburg 105 G. Schles. Bank-Verein 104 bez.

Wien, 20. September, Nachmitt. 12¾ Uhr. Starke Agitation in Credit-Aktien.

Silber-Anleihe 91. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bankakt. 1068. Bank-Interims-Sch. 300. Nordbahn 272. 1854er Loose 108½. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 240 Credit-Aktien 359. London 10, 12. Hamburg 77½. Paris 122. Gold 8½. Silber 5½. Elisabetbahn 107. Lombard. Eisenbahn 122 Fl. Theißbahn 108. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 20. September, Nachmittags 2 Uhr. Theilweise fester bei lebhaftem Umsatz. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113½. 5pCt. Metalliques 78. 4½pCt. Metalliques 66¼. 1854er Loose 103. Oesterreichische National-Anleihe 79¼. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 273½. Oesterreich. Bank-Antheile 1230. Oesterreichische Credit-Akt. 213. Oesterreich. Elisabetb. 208½. Rhein-Nahe-Bahn 96⅝.

Hamburg, 20. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fester als gestern, schließt etwas matter. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 189—187. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 104⅝. Wien —.

Hamburg, 20. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhiger, von Umsätzen nichts bekannt. Oel pro Oktober 30⅞, pro Mai 29¼. Zink 3500 Ctr. Lieferung $17\frac{11}{16}$ und 18 bezahlt.

Liverpool, 20. September. [Baumwolle] 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 20. Septbr. Durch das Haus Oppenheim ist hier so eben ein deutsch-belgisches Consortium zur Uebernahme der sämmtlichen russischen Eisenbahnen mit einem Kapital von 268 Millionen Rubeln gebildet worden. Herr Eduard Oppenheim begiebt sich mit den entsprechenden Vollmachten versehen, morgen nach Petersburg. (B. B. Z.)

Paris, 20. Septbr. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß am 10. d. M. die Expedition gegen die Kabylen begonnen habe.

London, 19. Sept. Der „Times" wird von ihrem pariser Korrespondenten gemeldet, daß die Nachrichten aus Neapel ungünstig lauten.

London, 19. Sept. Die zweite Ausgabe der heutigen „Times" enthält einen Brief aus Paris, in welchem gesagt wird, **es sei keine Hoffnung mehr auf ein freundschaftliches Abkommen in Bezug auf die neapolitanische Frage vorhanden. Frankreich und England würden ein Ultimatum an den König beider Sizilien richten, und die diplomatischen Beziehungen zu ihm abbrechen.** In der zweiten Ausgabe der „Morning Post" finden wir gleichfalls einen pariser Brief, welchem zufolge die französische Regierung entschlossen wäre, ihren Gesandten aus Neapel abzuberufen. Dasselbe Blatt sagt, England und Frankreich seien, einige Punkte von untergeordneter Bedeutung abgerechnet, in Bezug auf die italienische Frage vollkommen einig.

London, 20. Septbr. Die heutige „Morning Post" meldet, daß **die Gesandten Englands und Frankreichs von Neapel abberufen sind. Die Westmächte schicken vier Linienschiffe und eine entsprechende Anzahl Fregatten in die neapolitanischen Gewässer.**

Preußen.

Berlin, 20. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem General-Adjutanten, General-Lieutenant von Gerlach*) den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten, dem Oberschloßhauptmann, Wirklichen Geheimen Rath von Meyerink, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Landrath des Kreises Wittenberg und Deichhauptmann von Jagow auf Wachsdorf den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Pfarrer, Dekan Wanner zu Hettingen in den hohenzollernschen Landen und dem Pfarrer Pritsch zu Eckersdorf im Kreise Sagan den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; ferner den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. A. Mitteldorpf in Breslau zum ordentlichen Professor der Chirurgie in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen. — Der Lehrer Carl Heinrich Moritz, seither an der Realschule zu Posen, ist als ordentlicher Lehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium daselbst angestellt worden. — Der seitherige provisorische Lehrer Obstfelder ist als vierter Lehrer an dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Weißenfels definitiv angestellt worden.

Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin ist unter dem 18. September 1856 ein Patent auf mechanische Mittel zur Bewegung von Jacquard-Maschinen und Schützenkasten an Webestühlen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemanden in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Friderici-Steinmann, Hauptm. vom 6. Inf. Rgt. zum Major, v. Niebelschütz, Pr. Lt. von demf. Rgt. zum Hptm., v. Heugel, Sec. Lt. von demf. Rgt. zum Pr. Lt., v. Lukowitz, Wendt, Frhr. v. Wechmar, Port. Fähndrs. von demf. Rgt., zu Sec. Lts., v. Kameke, Sec. Lt. vom 7. Inf. Rgt., z. Pr. Lt., v. Rudorff, Füsilier von demf. Rgt. zum Port.-Fähndr. befördert. Anton, Sec. Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 6. Rgts., zum Pr. Lt., v. Goetz, Vice-Feldw. von demf. Bat., Polst, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 7. Rgts., zu Sec. Lts. des 1. Aufgeb., Wiesinger, Artill.-Feldw. a. D., zum Sec. Lt. beim Train 1. Aufgeb. des 1. Bats. 7. Rgts. befördert. Sachse, Sec. Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 19., ins 3. Bat. dieses Rgts. einrangirt. v. Hoepfner, Gen.-Major, beauftragt mit der Direktion der allgemeinen Kriegsschule, mit Pension d. Abschied bewilligt. Tikelmann, Major a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgeb. 1. Bats. 18. Rgts. entbunden. v. Krosigk, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 7. Rgts., der Abschied bewilligt.

*) Derselbe feierte am 20. Sept. sein 50jähriges Dienstjubiläum, befand sich aber nicht in Berlin, sondern auf seinem Gute Rohrbeck bei Königsberg i. d. N. Red.

Berlin, 21. Septbr. [Die Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden] hat gestern Abend im hiesigen königl. Schlosse in der, in der allerhöchst befohlenen Ordnung der Feierlichkeiten angegebenen Weise stattgefunden. Zwischen ¼ und halb 8 Uhr betraten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Kapelle, wo sie am Eingange von der Geistlichkeit empfangen und zum Altare geleitet wurden. Der Wirkl. Ober-Consistorialrath, Ober-Hofprediger Dr. Strauß, verrichtete die Trauung. Um 7¾ Uhr verkündete der Donner der Kanonen den Bewohnern der Residenz den Moment, wo das hohe Brautpaar die Ringe wechselte. Der Domchor sang bei dem Beginn der Feierlichkeit den 100. Psalm und zum Schluß das „Heilig!" Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich hierauf nach dem weißen Saal, wo JJ. MM. und das hohe Brautpaar während des Spiels die Cour der eingeladenen Personen annahmen. Das Souper nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Rittersaale ein. Der Fackeltanz, womit die Festlichkeiten dieses Tages schlossen, fand im Rittersaale statt.

— Aus Anlaß der Vermählungsfeier Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen hat Se. Majestät der König Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen, die Frau Prinzessin Karl, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, sowie die Hofdame Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen, Gräfin Adelaide v. Hacke, mit kostbaren, in echtem Silber und Gold gestickten Cour-Schleppen zu beschenken geruht, mit deren Ausführung der königliche Hofsticker und akademische Künstler C. Röhrich beauftragt war. Die Schleppe für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen ist von Silber-Moirée antique, die für Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl auf blauem Sammet in echtem Golde, die für Ihre Durchlaucht die Fürstin Liegnitz auf Pensée-Sammet in Gold und die für die Gräfin v. Hacke auf rothem Sammet in echtem Silber gestickt. Wie wir hören, hatte Herr Röhrich die ganz besondere Ehre, diese von ihm gefertigten Stickereien Ihrer Majestät der Königin persönlich vorlegen zu dürfen, und geruhte Ihre Majestät dem Herrn R. ihre ganz besondere Zufriedenheit und Anerkennung für seine Leistungen in huldreichster und gnädigster Weise zu bezeigen.

Heute Vormittag 11½ Uhr findet Gottesdienst und Kirchgang für die hohen Neuvermählten und für die königl. Familie und fremden fürstlichen Gäste in der neuen Kapelle des hiesigen königl. Schlosses statt, zu welchem auch die Generalität und die Stabsoffiziere Einladungen erhalten haben. Der Eintritt ist nur auf vom königl. Hof-Marschall-Amte verausgabte Einlaßkarten gestattet. An den Ausgängen der Kapelle wird zum Besten der Diakonissen-Anstalt in Jerusalem kollektirt werden.

Unter den Geschenken, welche noch gestern für die Prinzessin Louise königl. Hoheit hier angekommen sind, befindet sich ein kostbares Brillantarmband von Ihrer Majestät der Königin Victoria von England.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie die Prinzessin Tochter Louise, k. H., empfingen bereits vorgestern Nachmittag im hiesigen Palais verschiedene Deputationen, welche den hohen Personen zu der Vermählung ihre ehrfurchtsvollsten Glückwünsche darbrachten. Der akademische Senat hatte zu diesem Zwecke den Rector magnificus Ehrenberg und den Dekan der phil. Fakultät, Prof. Dr. Enke, abgeordnet; eben so hatten die Ehre einer Audienz die k. Musikdirektoren Neithardt, Grell und die k. Kapellmeister Dorn und Taubert, welche der durchlauchtigsten Braut im Auftrage der musikalischen Künstler Berlins ein prachtvoll ausgestattetes Album überreichten. Die Ehre des Empfanges hatten auch der Geheimerath, Bürgermeister Naunyn und der Kaufmann Theodor Flatau, Mitglieder des Verwaltungsrathes der Louisen-Friedrichs-Stiftung. Die Glückwünsche dieser Deputationen wurden sowohl von dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, als auch von der Prinzessin Louise in huldreichster Weise entgegen genommen. In Bezug auf die Louisen-Friedrichs-Stiftung, deren Zweck ist, an dem Vermählungstage und alljährlich wiederkehrend am Jahrestage desselben fünf achtbare, jedoch vermögenslose Brautpaare, ein jedes mit einer Ausstattung von 100 Thalern zu erfreuen, äußerte J. k. Hoh. die Prinzessin von Preußen, die hohe Protektorin der Stiftung, daß dieselbe ihren ganzen Beifall habe und durch deren Gründung ihr Sinn und ihre Herzensmeinung getroffen sei; Höchstdieselbe ging hierauf die mit den nöthigen Belagsstücken begleitete Vorschlagsliste durch und versprach, schon in den nächsten Tagen die Auswahl zu treffen. Nach den Vorschlägen des Verwaltungsrathes kamen 2 Brautpaare, eins aus dem Militär- und eins aus dem Civilstande auf Berlin, 1 auf Koblenz, 1 auf Breslau und 1 auf Posen. Die beiden berliner Brautpaare sollen der hohen Protektorin auf ausdrückliches Verlangen persönlich vorgestellt werden.

Vorgestern Nachmittag hatten die Vorsitzenden unserer beiden städtischen Behörden, der Oberbürgermeister Krausnick und der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung Fähndrich — der Bürgermeister Naunyn hatte um dieselbe Zeit eine Audienz bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen — die Ehre von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden in einer Audienz empfangen zu werden, Höchstdenselben bei dieser Gelegenheit Namens der Stadt Berlin zu Höchstseiner Ankunft hierselbst begrüßen und die unterthänigsten Glückwünsche zu Höchstseiner Vermählung aussprechen zu dürfen. Se. königl. Hoheit geruhte die kurze aber herzliche und tiefgefühlte Ansprache des Oberbürgermeisters huldvoll entgegenzunehmen und den beiden Abgeordneten der Stadt in den gnädigsten Ausdrücken Höchstsein reges Wohlwollen für unsere Stadt zu erkennen zu geben. — Seitens des Magistrats ist dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung, aus Anlaß der Vermählungsfeier Tausend Thaler der deutschen Gesellschaft zu Beschaffung von freiem Brennmaterial für verschämte Arme zu überweisen, freudigst und mit Einstimmigkeit zugestimmt worden. — Das Staatsministerium trat gestern Mittag im Ministerium des Innern in einer Sitzung zusammen. — Der General-Musik-Direktor Meyerbeer ist gestern aus Paris hier eingetroffen, um bei den Hoffestlichkeiten mitzuwirken.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Sept. [Zum Krönungsmanifest.] Zur Ergänzung der in Kürze mitgetheilten Bestimmungen des kaiserl. Krönungsmanifestes vom 7. d., fügen wir heute noch den hauptsächlichsten Inhalt der Ukase hinzu, welche dem Manifeste als erläuternde Beigaben annexirt sind.

Der erste Ukas enthält das Namens-Verzeichniß der wegen politischer Vergehen in den Jahren 1826, 27, 29 und 30 Verurtheilten, denen der Krönungstag Befreiung aus ihrer Verbannung gebracht hat. Es befinden sich darunter die bekannten Ssergei Trubezkoi, Eugen Obolensky, Matwei Murawiew-Apostol, Gorbatschewsky, Pogio, Betschasnow, Puschtschin, Wolkonsky, Jakuschkin, Sawalischin, Schtschepin-Rostowsky, Kirejew, Frolow, Bestushew, Steingel, Batenkow, Fahlenberg, Ljublinsky und Kolesnikow, welche bis jetzt in den Ansiedelungen Sibiriens gelebt haben, so wie die Namen der als Bewohner und zum Theil als Civilbeamte in Sibirien lebenden Verbannten, Wedeniäpin, Küchelbecker, Ssolowjew, Bystrizky, Baschmakow, Taptykow, Drushinin, Krykow, Bassargin, Swistunow, Annenkow und Brügen, denen die Rückkehr nach Rußland verstattet ist, wo sie ihren Wohnsitz, mit Ausnahme der beiden Hauptstädte, selbst wählen dürfen. Mehrere Andere, welche bis jetzt in den entfernteren Provinzen des Reichs lebten, als W. Steingel, A. Rosen, S. Tschernyschew, A. Tscherkassow, W. Golizyn und W. Ssolowjew, haben ihren erblichen Adelstitel, jedoch ohne Anrecht auf die früheren Besitzungen, zurück erhalten. Eine gleiche Vergünstigung wird auch den im Jahre 1831 bei der Revolution in Polen Betheiligten gewährt, wenn die höheren Lokalbehörden das bisherige gute Verhalten der Verbannten konstatiren. — Im zweitfolgenden Ukase ist den früheren Offizieren der Armee oder Flotte, welche in Folge kriegsgerichtlichen Erkenntnisses des Dienstes entlassen, das Recht der Wiederanstellung zugestanden worden, wenn sie vom Adelsmarschall des Guberniums, in welchem sie bis dahin wohnten, ein Zeugniß ihres Wohlverhaltens beibringen können. Der dritte Ukas hebt die Verfügungen vom Jahre 1837 auf, welche bestimmen, daß die aus den westlichen Gubernien des Reichs Gebürtigen, wenn sie Staatsdienste nehmen wollen, zur besseren Erlernung der russischen Sprache und des Kanzleistils, die ersten fünf Jahre im Innern der großrussischen Provinzen zu dienen haben, bevor sie in den westlichen Gubernien, im Gouvernement St. Petersburg oder bei den Ministerien und Hauptverwaltungen angestellt werden können. Diese frühere Bestimmung hat sich, wie es in dem Ukase heißt, gegenwärtig dadurch als unnöthig herausgestellt, weil die Lehranstalten in den westlichen Gubernien genügen, die Zöglinge in der russischen Sprache wie in den Wissenschaften gehörig vorzubereiten. Die anderen drei Ukase, welche nun folgen, verordnen: 1) die Gleichstellung der Adligen der Gubernien Kowno, Wilno, Grodno, Minsk, Wolhynien, Podolsk und Kiew mit dem Adel der übrigen Reichsprovinzen, hinsichtlich des Eintritts in den Staatsdienst; 2) den Einhöftnern (odnodworzi) das Recht, in den Militärdienst einzutreten und durch Erlangung des Offiziergrades die verlorenen Adelsrechte wieder zu erwerben, zurückzugeben, und 3) die Juden nur in der Weise zum Militärdienst heranzuziehen, als die Gesetze es bei den übrigen Bewohnern des Landes vorschreiben. Jüdische Kinder werden nicht mehr weggenommen, um ihrer für den Dienst sicher zu sein, sondern nur Leute von dem gesetzmäßigen Alter. Die in der Nähe der österreichischen und preußischen Grenze wohnenden Israeliten, welche nach einem Befehl vom Jahre 1850 internirt werden sollten, können ihrer Dienstpflicht in derselben Weise, wie alle anderen Stände genügen, entweder selbst oder durch Zahlung von 300 Rubel. Die provisorischen Erlasse vom Jahre 1853, wonach die Juden, sowohl Gemeinden als einzelne paßlose Individuen von ihnen, Glaubensgenossen für sich stellen konnten, sind aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 18. Septbr. Die in den heutigen halbamtlichen Blättern enthaltene Note, der zufolge der Kaiser und die Kaiserin erst am 1. Dezember nach Paris zurückkommen, hat einiges Aufsehen erregt. Der Hof wird gegen den 28. d. M. von Biaritz abgehen, zwei Tage in Bordeaux bleiben, wo der Kaiser ein Diner und einen Ball angenommen hat, und von dort auf 14 Tage nach St. Cloud übersiedeln. Vom 15. Oktober bis 15. November wird der Hof theils in Compiegne, theils in St. Cloud, und dann vom 15. November bis zum 1. Dezember in Fontainebleau verweilen. Graf Hatzfeldt, der preußische Gesandte am hiesigen Hofe, welcher bekanntlich nach Biaritz gereist ist, wird daselbst bleiben, so lange der Aufenthalt des Kaisers dauert, und erst mit dem Hofe nach Paris zurückkehren. Die Vorbereitungen für den Empfang des Generals Kisselew auf der russischen Gesandtschaft sind bereits fertig. Der Kaiser wird den Stellvertreter des Zaren gleich nach seiner Rückkehr von Biaritz empfangen. — Der Marineminister, Admiral Hamelin, ist nach Biaritz abgereist. — Herr Olozaga hat Bayonne verlassen und sich nach Vico auf seine Güter begeben. Er wird dort bis Ende d. M. verweilen und dann auf einen Monat nach Madrid gehen. — Man will hier wissen, der Marschall Serrano habe „irrthümlicher" Weise dem Marschall Narvaez seine Pässe verweigert. Als der Erstere kürzlich in Paris war, verlangte Narvaez dieselben. Serrano gab ihm zur Antwort, daß er dazu nicht befugt, aber beauftragt sei, ihm einen diplomatischen Posten anzubieten. Narvaez schlug denselben aus und reklamirte in Madrid, worauf Serrano angeblich Instruktionen erhalten hat, die dem Verlangen des Marschalls entsprechen (?). — Wie verlautet, wird der spanische General Gärtner, von Geburt ein Deutscher, demnächst mit Aufträgen des Kabinets O'Donnell hier eintreffen.

Nach einer Mittheilung des „Constitutionnel" bildet man gegenwärtig das Geschwader, welches die Donau-Mündungen überwachen wird. Frankreich liefert dazu die Dampfkorvette „Chaptal" und das Kanonenboot „Alceste"; England den „Snake" und die „Medina"; die Türkei den „Tahir-i-Bahri" und den „Schahper."

Der algerische „Moniteur" vom 10. Septbr. enthält einige Zeilen, die darauf schließen lassen, daß ausgedehnte militärische Operationen in Algerien bald beginnen werden. Derselbe sagt: „Der Augenblick ist ohne Zweifel nahe, wo wir die Offensive ergreifen und unsere Herrschaft ausbreiten werden. Es ist in der That nicht genug, unseren Feinden zu widerstehen, wir müssen unserer Sicherheit halber sie immer unter dem Einflusse unserer Waffen erhalten und die Erneuerung ihrer Angriffe unmöglich machen, und dieses sowohl aus Pflicht gegen uns selbst, als gegen die Stämme, welche sich uns unterworfen haben."

Der Befehl der Regierung, die Absendung von Sträflingen nach Cayenne einzustellen, soll eine Folge des jetzt feststehenden Beschlusses sein, jene ungesunde Strafkolonie als solche gänzlich aufzugeben und fortan Neu-Caledonien zur Strafkolonie des Staates zu machen. Die darauf bezüglichen Einrichtungen sind angeblich bereits angeordnet. So scheinen die Enthüllungen, die Louis Blanc in der „Times" veröffentlichte, denn doch nicht umsonst geblieben zu sein. Bis jetzt hat der „Moniteur" denselben nicht entgegenzutreten gewagt.

Aufsehen machen die Anzahl Verhaftungen, die seit dem Anfange dieser Woche wieder in Paris vorgenommen wurden und sämmtlich Theilnehmer an geheimen Gesellschaften betrafen. — Manin hat heute 612 Fr. als Betrag der von den in Bordeaux wohnhaften Italienern gemachten Subskription für die 100 Kanonen erhalten. Diese Summe wurde von 306 Personen vorgestreckt, von welchen jede zwei Franken zeichnete.

Die Diebe an der Nordbahn ließen die von Rothschild hinterlegten Aktien unberührt. Sie wußten nämlich, daß dieser in große Spekulationen verwickelte Finanzmann dieselben jeden Augenblick abfordern könnte, während die andern Hinterlegungen einer fömlichen Immobilisirung gleich kamen. Indessen war der Augenblick gekommen, wo man die Diebe unfehlbar ertappt haben würde. Die Register waren nämlich erschöpft und ehe neue begonnen werden konnten, hätte ein Rechnungsabschluß vorgenommen werden müssen, bei welchem die Vorzeigung aller wirklichen Depots unvermeidlich gewesen wäre. Diese Operation sollte spätestens Anfangs Oktober vor sich gehen. Man begreift also, daß die Herren Carpentier und Grellet große Eile hatten. Man behauptet, daß die Verwaltung der Nordbahn eine besondere Versammlung der Aktionäre zusammenberufen wolle, um derselben über alle mit dem verübten Diebstahl, der übrigens weit unter 10 Millionen Fr. betragen soll, verknüpften Umstände genauen Bericht zu erstatten.

(Nat.-Ztg.)

Italien.

** **Rom,** 10. September. Herr v. Kisseleff und Graf Colloredo haben häufige Konferenzen mit Kardinal Antonelli. Das alte Gerücht von einem Kongresse der italienischen Staaten taucht wieder auf. Die Vorbereitungen, die Graf Colloredo im venetianischen Palaste machen läßt, deuten darauf hin, daß Kaiser Franz Joseph bei seinem Ausfluge nach Mailand und Venedig auch Rom besuchen werde; die kostbarsten Sammet- und Seidenstoffe sind aus Lyon zu dem Ende verschrieben worden. — Aus Neapel schreibt man, daß in der Stadt, wie im Heere selbst aufreizende Proklamationen ungeachtet aller Wachsamkeit der Polizei verbreitet werden; sie gehen theils von den Muratisten, theils von den Mazzinisten aus. Es cirkulirt selbst eine Flugschrift zu Gunsten des Prinzen von Capua, der bekanntlich wegen seiner Vermählung mit Miß Penelope Smith mit König Ferdinand sich überworfen. Mit einem Worte: Man sucht die Truppen in jeder Weise zu bearbeiten, um sie in ihrer Pflicht gegen den König wankend zu machen. — Die „Independance" hat ein Schreiben von der Grenze der Romagna vom 12. d., das sich über die Mission nähert äußert, die Monf. Berardi nach Ferrara und Ravenna hätte. Unter den Zwecken seiner Mission soll die Sicherung der Ordnung und Ruhe vor Allem gemeint sein, für den Fall, daß der Kirchenstaat von den Franzosen und Oesterreichern geräumt werden sollte. Da das päpstliche Heer, die Gensdarmen eingeschlossen, kaum 11,500 Mann zählt, die nicht ausreichen dürften, so geht der Plan des römischen Hofes dahin, die Bauern zu bewaffnen und die alten Corps der Centurioni wieder herzustellen. Es fragt sich aber, ob das Gouvernement auf sie sich verlassen darf? — Man sprach von einer Konferenz, die zu Rom über die Angelegenheiten des Kirchenstaates zusammentreten sollte, und es hieß, daß Lord Normanby, englischer Gesandter zu Florenz, sich zu dem Ende auch nach Rom begeben würde. Man besorgt ernste Unruhen in Neapel und will rechtzeitig dafür sorgen, daß der Rückstoß nicht zu Rom sich zu stark fühlbar mache. — Kaiser Napoleon hat dem Papste zwei prachtvolle Kunstgegenstände zum Geschenke gemacht; erstens, ein großes Taufgefäß von Sevres-Porzellan mit den Bildnissen und Symbolen der vier Evangelisten, und zweitens einen Teppich der Gobelins-Manufaktur, der das Kreuzgemälde von Caravaggio darstellt.

Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." berichtet: „Wie ich aus authentischer Quelle erfahren, begab Herr von Hübner, der am 6ten d. M. in Neapel eingetroffen, sich schon selben Tages zum Direktor der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Kommandeur Caraffa, fand denselben jedoch nicht zu Hause. Folgenden Tages erwiederte Letzterer jedoch diesen Besuch, und dabei erklärte ihm Herr von Hübner, daß er durchaus keine diplomatische Sendung an den König von Neapel habe, und Se. Majestät nur auf deren eigenes Verlangen von politischen Fragen unterhalten werde. Es wurde demgemäß die Verabredung getroffen, daß Herr von Hübner am 9. eine Privataudienz beim Könige erhalten werde. An diesem Tage begab sich der österreichische Diplomat im einfachen Fracke an den Hof, traf jedoch daselbst sämmtliche Würdenträger, so wie auch die Minister von Spanien und von Portugal, in großer Gala, zum etiquettmäßigen Empfange varbereitet und sah sich deshalb genöthigt, da er selbst nicht in Uniform war, sich zurückzuziehen. Der König hatte die Absicht, am Abend desselben Tages nach Gaeta zu reisen, und ward seine Abfahrt nur durch ein sehr stürmisches Meer verhindert. Man sagt, daß dieselbe auf den nächsten Tag verschoben sei. Die aus diesen Zufällen zu ziehenden Schlüsse springen allzu sehr in die Augen, als daß ich die Angabe meiner Quelle, der König wolle eine private Zusammenkunft mit Herrn von Hübner vermeiden, hinzuzufügen brauchte."

Die „Oest. Zgt." erhält aus Italien Nachrichten, die vielfaches Interesse bieten: In diesem Augenblick sind die meisten bei auswärtigen Höfen akkreditirten piemontesischen Gesandten in Turin versammelt. — Der französische Gesandte Duc de Grammont ist in Nizza, wo er den Winter über ein Palais gemiethet hat, weil dort Kaiser Napoleon erwartet wird. — Auch Kaiser Alexander soll im Januar 1857 nach Nizza kommen, um seine erlauchte Mutter zu besuchen und mit dem Kaiser Napoleon zusammenzutreffen. Der russische General Stackelberg hat in Begleitung des piemontesischen kommandirenden Generals die Festung Alessandria besichtigt. Hierauf begab sich derselbe nach Nizza und entschied sich für die Wahl der anmuthig gelegenen Villa Avicdor zur Residenz für Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland. In zwei nahe gelegenen Häusern wird das Gefolge untergebracht werden. Sofort wurden auf russische Kosten die nöthigen Vorbereitungen hierzu getroffen. Die Kaiserin wird also nicht in dem Palazzo-Reale wohnen; es dürfte dort nur der König Viktor Emanuel absteigen.

Spanien.

Madrid, 16. Septbr. [Die Zusatzakte] zu der am 15. September proklamirten Verfassung von 1845 lautet: 1) Die Beurtheilung der durch die Presse begangenen Vergehen gehört dem Geschwornengericht an, mit Ausnahme der durch die Gesetze vorgesehenen besonderen Fälle. — 2) Wenn das Gesetz, von welchem im Art. 8 der Konstitution die Rede ist, promulgirt wird, so soll der Landestheil, auf welchen es Anwendung erhält, während der Suspension der Bestimmungen des Art. 7 derselben Konstitution dem Gesetze über die öffentliche Sicherheit, das zuvor erlassen ist, unterworfen sein. Aber trotzdem soll das spanische Gouvernement nicht befugt sein spanische Bürger aus dem Königreich zu entfernen, noch auch sie außerhalb der Halbinsel zu deportiren. — 3) Die erste Wahl von Senatoren soll die Zahl von 140 nicht überschreiten. Später soll der König nur während des Zeitraumes, in welchem die Kammern versammelt sein werden, neue Ernennungen vornehmen können. — 4) Das Wahlgesetz für die Deputirtenkammer hat noch zu bestimmen, ob die Deputirten die Zahlung der Steuern oder die Verwendung der Staatseinkünfte zu bewilligen haben oder nicht. — 5) Die Deputirten sollen der Wiederwahl unterworfen sein, selbst wenn sie das Amt, welches sie angenommen haben werden, in Folge der Anciennetät erhalten. — 3) Die Cortes sollen mindestens 3 Monate des Jahres versammelt sein, von dem Tage angefangen, wo der Kongreß vollständig konstituirt sein wird. — 7) Sollten die beiden Kammern nicht einig werden über das neue Budgetgesetz, so wird man für das folgende Jahr das Gesetz, welches im vorigen Jahre galt, zur Anwendung bringen. — 8) Wenn gegen Deputirte, welche unter dem Artikel 41 der Verfassung begriffen sind, gerichtlich verfahren werden soll, so ist zuvor die Autorisation der Kammer nothwendig. — 9) Außer den im Art. 46 der Konstitution enthaltenen Fällen soll der König der Autorisation bedürfen, um 1) Verurtheilten oder Amnestirten eine allgemeine Begnadigung zu ertheilen; 2) um die Güter der Krone ganz oder zum Theil zu veräußern. — 10) Der König soll gleicherweise eines Spezial-Gesetzes bedürfen, um eine Heirath zu schließen oder um Mitgliedern der königlichen Familie, welche seine Unterthanen und zur Thronfolge berufen sind, die Erlaubniß zu einer Heirath zu ertheilen. — 11) Es wird ein Staatsrath eingesetzt werden, den der König in den durch die Gesetze vorgeschriebenen Fällen zu Rath zu ziehen verpflichtet sein soll. — 12) Die Fälle, in welchen Mitglieder des Richterstandes versetzt, zur Disposition gestellt oder entlassen werden, sollen sowohl insofern das Gouvernement dabei betheiligt ist, als insofern es sich um Disziplinarmaßregeln handelt, durch ein Gesetz regulirt werden. — 13) Der König wird die Alcalden oder Maires nur in jenen Städten ernennen, deren Einwohnerzahl 4000 Seelen übersteigt; der Einfluß, den er bei den anderen Ernennungen auszuüben haben wird, wird durch das Gesetz bestimmt werden. — 14) Die Listen der Wähler für die Deputirtenkammer sollen permanent sein und die Qualifikation der Wähler im öffentlichen und mündlichen Verfahren geprüft werden. — 15) Die Regierung wird gehalten sein, den Kammern in den ersten acht Tagen nach der Eröffnung den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr und das Budget für das kommende Jahr vorzulegen. — 16) Bevor sich die Kammern mit den Budgets befassen, werden sie das Gesetz zu berathen haben, von dem im Art. 70 der Konstitution die Rede ist.

Schweden.

Stockholm, 15. September. Prinz Napoleon der, wie schon erwähnt, die Nächte am Bord der „Reine Hortense" zubringt, hat seit seiner Ankunft täglich weitere oder kürzere Ausfahrten gemacht. Die meiste Zeit bringt er bei der königlichen Familie auf Drottningholm zu. Doch hat er auch mit seiner Suite und dem französischen Gesandten die Merkwürdigkeiten unserer Stadt und Umgegend besucht, und mit der königlichen Familie gestern einen Ausflug nach Gripsholm gemacht. — Außer dem Prinzen Napoleon hat unser Hof und unsere Stadt gegenwärtig noch einen zweiten fürstiichen Gast: den jungen Prinzen Albrecht von Preußen. Derselbe kam in der Nacht vom 12. auf den 13. auf dem Dampfschiff „Göteborg" hier an. In seiner Begleitung befinden sich Major v. Rheinbaben und Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen. Der preußische Gesandte, Graf v. Westphalen, der preußische Konsul und der ihm für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts beigegebene Rittmeister in der Leibgarde zu Pferde, Freiherr Peyron, waren dem Prinzen entgegengefahren; doch blieb derselbe die Nacht hindurch am Bord des Schiffes und fuhr erst am 13. Morgens 8 Uhr in sein Logis, das preußische Gesandtschaftshotel. Hier begrüßte ihn der Oberstkammerherr Graf Lewenhaupt. Die nach seiner Wohnung beorderte Ehrenwache, eine Kompagnie von 100 Mann Grenadiere lehnte er ab, doch steht ein Doppelposten vor derselben. Heute (15.) ist der Prinz beim König und der Königin mit dem preußischen Gesandtschaftspersonal zum Diner auf Drottningholm geladen. Gestern gab ihm zu Ehren der preußische Gesandte, Graf Westphalen, ein Diner, dem der Justizminister Graf Sparre, der Kriegsminister Graf Gyldenstolpe, der norwegische Staatsminister Due, der Reichsmarschall Graf Lewenhaupt u. A. beiwohnten; Abends war er zum Thee beim norwegischen Staatsminister Due; heute Mittags empfing er das diplomatische Korps und darauf die Mitglieder des Staatsraths. Morgen Früh (16.) wird er auf dem Dampfschiff „Nagler" nach Stettin abreisen. (Der Prinz ist bereits in Berlin wieder eingetroffen.)

(N. Z.)

Stockholm, 15. Septbr. Der König hat unterm 8. d. Mts. verordnet, daß eine Kommission von 6 schwedischen und 6 norwegischen Mitgliedern unter dem Vorsitze des Kronprinzen-Vicekönigs am 22. d. M. in Christiania zusammentreten soll, um einen Vorschlag zu einem für die vereinigten Reiche gemeinsamen Gesetze, betreffend den Beitrag eines jeden derselben zur gemeinsamen Vertheidigung zu Lande und zu Wasser zu entwerfen.

Breslau, 20. Septbr. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind, excl. 4 todtgeborner Kinder, 49 männliche und 33 weibliche, zusammen 82 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 11, im Hospital der Elisabetinerinnen 3, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 4 Personen.

Gestohlen wurden: Nikolaistraße 32 1 blautuchener Mantel mit schwarzem Plüschkragen und rothem Flanell gefuttert, Werth 8 Thlr.; in der Kürassier-Kaserne 2 weiße Gänse, Werth 1 Thlr. 18 Sgr.; Neue-Junkernstr. 3 1 rothkattunener Frauen-Oberrock, 2 Schürzen, 1 Halstuch, 2 Kinderröcke, 1 Umschlagetuch und 2 Brote; Neue Schweidnitzerstraße 3e 1 roth- und weiß karrirte Tischdecke, ein grauwollener Shawl und 1 Paar Damenlederschuhe; Kalsstraße 28 1 schwarzseidener Regenschirm mit Horngriff und Fischbeinstäben; Ohlauerstraße 50 eine weiße buntgeblumte Bettdecke, 1 weißleinenes Schnupftuch mit ausgenähtem Rande, gezeichnet M. S., 1 Vorhemdchen, gez. J. G., eine Nachthaube und 1 Herrenkragen, Werth zusammen 1½ Thlr. — Ein Federbett (Kopfkissen) mit Ueberzug ward polizeilich in Beschlag genommen.

Verloren wurden: 50 Thlr. in Kassenanweisungen zu 25, 10 und 5 Thlr., eine hohenzollernsche Denkmünze und eine russische St. Annen-Medaille, beide Ehrenzeichen mit dem dazu gehörigen Bande, welches über ein Stück Blech gezogen, versehen.

[Rettung eines Kindes vom Ertrinken.] Am 19. d. Mts. Nachmittags stürzte ein 4 Jahr alter Knabe, beim Spiel mit anderen Kindern, in dem an der Ohlau gelegenen Gehöft des Hauses Nr. 28 am Ketzerberge, in den Strom, wurde jedoch durch einen hinzugeeilten unbekannten Mann noch lebend ans Land gezogen.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Peter Trubetzkoi aus Rußland. Ihre Durchlaucht Fürstin Trubetzkoi dgl. Se. Durchlaucht Prinz Alexander Trubetzkoi desgl. Ihre Durchlaucht Prinzessin Trubetzkoi desgl. Kaiserl. russ. Gesandter am königl. baierschen Hofe, Herr v. Sevriney, aus München. Regierungs-Präsident Heß aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Theater-Repertoire.

Montag, 22. Septbr. 63. und letzte Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. „**Der Freischütz.**" Romantische Oper in 3 Akten. Musik von C. M. v. Weber. (Annchen, Fräul. Ost, vom Stadttheater zu Aachen, als Gast.)

Dinstag, 23. Sept. Neu einstudirt: „**Das goldene Kreuz.**" Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen von Georg Harrys. Hierauf: „**Tanz-Divertissement,**" arrangirt vom Balletmeister Hrn. Ambrogio. Zum Schluß: „**Der Kammerdiener.**" Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Scribe und Melesville.

Berlin, 20. September. Wir sehen als einen durchgehenden Grundzug des heutigen Geschäfts, daß die heimischen Sachen fast durchweg gut behauptet bleiben, während die von Paris, Wien oder Frankfurt influencirten Effekten ununterbrochen hin- und herschwankten. Einen günstigen Aufschwung nahmen heute unter den Bank-Aktien die der leipziger Creditbank, wozu der günstige Rechnungsabschluß, Anlaß gegeben haben mag. Waaren-Cr.-Anth. behaupteten sich verhältnißmäßig fest auf dem gestrigen Course, und die Disc.-Comm.-Anth., die am Anfang sehr matt gewesen waren, erhoben sich wenigstens gegen den Schluß hin wieder. Alle anderen Sachen waren und blieben niedriger als gestern. Besonders lebhaften Schwankungen unterlag das Geschäft in den österreichischen Credit-Aktien, die in Folge ungünstiger Nachrichten über das gestrige wiener Abendgeschäft wesentlich niedriger als gestern eröffneten, im weiteren Verlaufe aber selbst unter diesen Cours sich hinunterdrückten, und nur erst gegen den Schluß hin in Folge starker Ankäufe sich wieder etwas befestigten. Auch darmstädter Aktien beider Emissionen schlossen ziemlich wesentlich unter der gestrigen Notiz. Luxemburger waren zwar gleichfalls entschieden niedriger als gestern, fanden aber zu der herabgesetzten Notiz sehr willig Käufer und wurden in sehr großen Posten gehandelt. In den Eisenbahn-Sachen reduzirte sich das Geschäft absolut auf Null, und selbst die gestern so getriebenen kosel-oderberger Aktien waren heut gar nicht zu placiren. Es bleibt höchstens zu bemerken, daß oberschlesische heute gesuchter waren, und die französisch-österreichischen Staatsbahn-Aktien, die unter den wiener Nachwirkungen gleichfalls leiden müssen, trotzdem sie, sowohl in absoluter wie in relativer Hinsicht Betreffs des Verkehres die erste Stelle unter den deutschen Bahnen einnahmen, etwas niedriger waren, zu der herabgesetzten Notiz aber bis zum Schlusse stark gesucht blieben. Mecklenburger nahmen bei großem Umsatz einen ziemlich bedeutenden Aufschwung. In den österreichischen Effekten entwickelte sich heute ein verhältnißmäßig lebhafter Verkehr, da die außerordentlich gedrückten Course derselben zu Ankäufen vielfachen Anreiz geben, so daß in Folge davon die meisten dieser Papiere eine nicht unwesentliche Steigerung erfuhren. Matt und gedrückt waren dagegen alle russischen Sachen, die denn auch durchweg entweder billiger blieben oder doch bei dem gestrigen Course nur Briefcourse aufweisen. Auch die preußischen Fonds vermochten sich nicht den Einwirkungen der generellen Mattigkeit zu entziehen. In Wechseln war das Geschäft ziemlich lebhaft, die Preise aber meistentheils wiederum herabgesetzt, wie das der Courszettel des Weiteren aufweist. Wir tragen endlich noch folgende Course nach: Hannoversche Bank 113—113¼, norddeutsche Bank 105—105¼, hamburger Vereinsbank 102⅛—102¼, magdeburger Privatbank 105 etwas bez. und Gd., Rhein-Nahebahn 96 bez., Theißbahn Anfangs zu 105½ ohne Umsatz ausgeboten, am Schlusse 106½ bez., dessauer Gas-Aktien 129 Gd.

(B. B. Z.)

Berliner Börse vom 20. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 bz.
	Staats-Anl. von 50/52	4½	100½ bz.
	dito 1853	4	96½ bz.
	dito 1854	4½	100½ bz.
	dito 1855	4½	100½ bz.
	dito 1856	4½	100½ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
	Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	— — 3½ % — —
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ B.
Pfandbr.	Pommersche	3½	91¾ B.
Pfandbr.	Posensche	4	— — —
Pfandbr.	dito	3½	87 G.
Pfandbr.	Schlesische	3½	86½ B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93½ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	93 G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	95¼ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	94¾ B.
Rentenbriefe	Schlesische	4	92½ B.
	Preuss. Bank.-Anth.	4	139 B.
	Discont.-Comm.-Anth.	4	134 à 133½ à 134½ bz.
	Minerva	5	97 G.
	Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
	Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	88 B.
Aachen-Mastrichter	4½	68 à 67½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	74½ G.
Bergisch-Märkische	4	89 B.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	168 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106½ G.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	4½	101¾ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	129½ bz.
dito Prior. A. B.	4	92¼ B.
dito Lit. C.	4½	99¾ G.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	142 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	172 bz.
dito neue	4	161 bz.
Köln-Mindener	3½	157½ bz.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	91¾ B.
dito III. Em.	4	91 B.
dito IV. Em.	4	90¾ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	155 bz.
dito Prior.	3	288 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	139½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¾ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	58⅜ etw. à ¾ bz.
Münster-Hammer.	4	93¾ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93 B.
dito Prior.	4	92½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	92¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ B.
Niederschl. Zweigb.	4	92 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	58¾ bz. u. G.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	203 bz.
dito B.	3½	182 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81 B.
dito Prior. D.	4	90 B.
dito Prior. E.	3½	77¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	63 bz.
dito Prior. I.	5	101¾ B.
dito Prior. II.	5	101½ B.
Rheinische	4	116 bz. u. B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	91½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	98½ etw. bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	127 etw. bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
dito III. Em.	4½	101¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	189 à 190 bz.
dito neue	4	165 bz.
dito Prior.	4	90¼ B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	153 etw. bz.
Weimarische dito	4	132½ bz.
Darmstädter dito	4	156½ à 156 à 156½ bz.
Oesterr. Metall.	5	81 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105¼ à 106 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81½ à 82 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	— — —
dito 5te Anleihe	5	100 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92¾ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86½ bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ G.
Baden 35 Fl.	—	27¾ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ G.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	153⅛ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19¾ B.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	97 bz.
Augsburg	2 M.	102¼ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	107½ bz.

Stettin, 20. Sept. Weizen behauptet loco weißer poln. ca. 88pfd. pro 90pfd. 100 Thl. bez., 88—89pfd. gelber pro Sept.-Oktober 93 Thl. Br., 92 Thl. Gld., do. pro Frühjahr 84 Thl. Br. Roggen schließt matter, 85—82pfd. 55 Thl. bez., 84—82pfd. 54½, 54 Thl. bez., 1 Ladung geringer schles. pro 82pfd. 53 Thl. bez., russ. 51½ pro 82pfd., abgel. Anmeld. pro 82pfd. 53½, 54 Thl. bez., 82pfd. pro Sept. 55¼ Thlr. bez. und Br., 55 Thl. Gld., pro Sept.-Oktober 55⅛—55¼—55 bez. und Gld., pro Oktober-Novbr. 53¾—½ Thl. bez. und Br., pro Frühj. 51 Br. Gerste unverändert, loco große pommersche 74—75pfd. 51 Thl. bez., pro Septbr.-Oktober 50 Thl. Br., pro Okt.-Novbr. 47½ Thl. Br., pro Frühjahr 74—75pfd. 40 Thl. Gld., 42 Thl. Br. Hafer loco pro 52pfd. 25—26½ Thl. bezahlt, pro Frühjahr 50—52pfd. excl. poln. und preuß. 27 Thl. Br. Rüböl schwach behauptet, loco 17⅔ Thl. bez., pro Sept.-Oktober 17⅙, 5/24 Thlr. bez., 17⅙ Thl. Gld., pro Okt.-Novbr. 17 Thl. Brief, pro Novbr.-Dezbr. 16⅚ Thl. Br. Spiritus stille, loco ohne Faß 10⅛, ¼ pCt. bez., pro Sept. 10⅛ pCt. Br., 10¼ pCt. Gld., pro Sept.-Okt. 11 pCt. bez. und Br., 11⅛ pCt. Gld., pro Okt.-Novbr. 12 pCt. Br., 12⅛ pCt. bez., pro Novbr.-Dez. 13 pCt. Gld., pro Dez.-Januar 13½ pCt. Br., pro Frühjahr 13¼ pCt. bez.

London, 19. Sept. Weizen ohne Veränderung im Preise, aber geschäftslos. Gerste und Hafer ebenfalls sehr still, ohne gerade billiger angeboten zu sein.

Amsterdam, 19. Sept. Weizen und Roggen sehr fest, ohne jedoch höher zu sein. Gerste unverändert. Hafer ohne Geschäft. Raps unverändert. Rüböl pr. Herbst 49¼.

Breslau, 22. September. [Produktenmarkt.] Heutiger Getreidemarkt ziemlich unverändert in Preisen gegen Sonnabend, Zufuhren gut, und war Kauflust für schweren Weizen und Gerste. — Oelsaaten mehreres offerirt, letzte Preise bezahlt. Rothe Kleesaat sehr reichlich zugeführt und wurde bei ziemlichem Begehr billiger gekauft. Weiße Saat wenig am Markt, im Preise behauptet.

Weizen, weißer 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—80 Sgr. — Roggen 58—62—66—69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30 bis 32 Sgr. — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—54—56 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.